

Die Angebote der Goethe-Institute in den nordischen Ländern: Begegnung der Herausforderungen und Potenziale der Lehrkräftequalifizierung mit "Deutsch Lehren Lernen" (DLL)

Dr. Patrick Ploschnitzki

(Goethe-Institut Dänemark)

patrick.ploschnitzki@goethe.de

Dr. Petra Biesalski

(Goethe-Institut Norwegen)

sprakleder-oslo@goethe.de

Paula Helin

(Goethe-Institut Finnland)

paula.helin@goethe.de

Sabine Brachmann-Bosse

(Goethe-Institut Schweden)

sabine.brachmann-bosse@goethe.de

1.0 Einleitung

Die Goethe-Institute in den nordischen Ländern Dänemark, Finnland, Norwegen und Schweden arbeiten seit Beginn des Jahres 2025 synergetisch eng verzahnt zusammen, um die Interessen dieser Länder in der Förderung von Deutsch als Fremdsprache in den nationalen Bildungssystemen zu stärken. Grundlage der intensivierten Zusammenarbeit sind vergleichbare bildungspolitische Entwicklungen in den nordischen Ländern, vor allem in Hinblick auf die Entwicklung des schulischen Fremdsprachenangebots und den Status von Deutsch als zweite Fremdsprache.

Eine im August 2025 veröffentlichte Datenerhebung zum Stand des Deutschlernens weltweit im Auftrag des Auswärtigen Amtes (Auswärtiges Amt, 2025) ergab, dass in den nordischen Ländern insgesamt rund 184.000 Schüler*innen Deutsch als Fremdsprache in der Schule lernen (Dänemark: ca. 745.000, Finnland: 38.000, Island: ca. 3000, Norwegen: ca. 28.000, Schweden: ca. 70.000). Der Unterricht wird von etwa 6.500 Deutschlehrkräften an über 3.200 Bildungseinrichtungen in der Region erteilt. Trotz der beeindruckenden Zahlen weist die Gesamtentwicklung des Status von Deutsch als Fremdsprache in allen fünf Ländern deutliche Herausforderungen auf: Studien des Nationale Center for Fremmedsprog („NCFF“, 2023) sowie aktuelle fachdidaktische Diskurse weisen darauf hin, dass im schulischen Deutschunterricht stellenweise die Vermittlung von Grammatik und deklarativem Sprachwissen dominiert. Kommunikative und handlungsbezogene Ansätze sind zwar Bestandteil der universitären Deutschlehrkräfteausbildung und bilden die methodisch-didaktische Grundlage der Fortbildungsangebote des Goethe-Instituts und seiner Partner, sind jedoch in der Unterrichtspraxis bislang noch nicht flächendeckend etabliert.

Die Arbeitsbedingungen der Deutschlehrkräfte sind mit großen Herausforderungen verbunden, und es besteht häufig fachliche Isolation mit wenig Möglichkeiten für fachbezogenen Austausch im Berufsalltag. Ergänzend lässt sich feststellen, dass sprachliche sowie methodisch-didaktische Inhalte in der Ausbildung von Deutschlehrkräften unterschiedlich stark ausgeprägt sind, insbesondere in Hinblick auf die Einbindung digitaler Technologien wie Künstlicher Intelligenz. Zugleich besteht ein hohes Potential auf Seiten der Lernenden: Viele Schüler*innen zeigen ein ausgeprägtes Interesse an kulturellen Themen und verfügen über eine hohe Offenheit sowie digitale Affinität, die für handlungsorientierte Lernformate und authentische Lerninhalte genutzt werden kann (NCFE, 2023).

Ausgehend von diesen strukturellen Herausforderungen möchten die Goethe-Institute in den nordischen Ländern in enger Zusammenarbeit mit Bildungsinstitutionen, Lehrkräften, Ausbildungsstätten und bildungspolitischen Akteur*innen den systematischen Austausch fördern, Bedarfe identifizieren und zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung des Deutschunterrichts beitragen. Ziel ist es, bestehende Initiativen zu bündeln, Synergien zu schaffen und nachhaltige Strukturen für die Förderung der deutschen Sprache im schulischen Kontext zu etablieren.

Ein zentrales Instrument zur Qualitätssicherung des Deutschunterrichts und Verzahnung von Theorie und Praxis ist das Programm "Deutsch Lehren Lernen" (DLL). Es handelt sich um ein international anerkanntes und etabliertes Programm zur Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften im Bereich Deutsch als Fremdsprache. Seine Wirksamkeit für die Lehrkräftebildung wird von Voerkel & Krzelj (2023:1) in einem Themenheft der Zeitschrift KONTEXTE (2023), das sich ausschließlich DLL widmet, hervorgehoben. Mittlerweile existiert ein dichtes, europaweites Netz an Hochschulkooperationen rund um DLL. Die 2023 veröffentlichten Beiträge im genannten Themenheft beschreiben das Interesse der Bildungsinstitutionen, die sich mit DLL beschäftigen, und dokumentieren das wachsende Interesse in den nordischen Ländern (und darüber hinaus). Die Goethe-Institute in den nordischen Ländern möchten hiermit einen Beitrag zum aktuellen Diskurs der Deutschlehrkräftequalifizierung leisten, sich aktiv darin einbringen und mit universitären Partnern in den Dialog treten. Ziel dieses Beitrages ist es, einen Überblick über den Stand der Deutschlehrkräfteaus- und -fortbildung in den nordischen Ländern zu geben und Impulse für eine stärkere Berufs- und Praxisorientierung in der Professionalisierung von Deutschlehrkräften zu setzen.

2.0 Der Status Quo der Deutschlehrkräfteausbildung in den nordischen Ländern

Der vorliegende Beitrag beschäftigt sich mit den Gemeinsamkeiten sowie teils erheblichen Unterschieden in der Lehrkräfteausbildung in den fünf nordischen Ländern. Dies kann hier aufgrund der Komplexität und Heterogenität der jeweiligen Bildungssysteme nur in groben Zügen erfolgen und soll in erster Linie der Orientierung dienen. Der Überblick versteht sich als konzeptionelle Grundlage für die anschließende Darstellung der Angebote der Goethe-Institute in den nordischen Ländern und deren potenziellen Mehrwert im Kontext der Qualifizierung von Deutschlehrkräften.

2.1 Dänemark

Deutsch ist in Dänemark ein bedeutendes Schulfach, sowohl bildungspolitisch als auch gesellschaftlich (NCFE, 2025). Es wird in der Regel als zweite Fremdsprache unterrichtet, bislang ab Klasse 5, ab dem Schuljahr 2025/26 erst ab Klasse 6. Es wird in der Regel als zweite Fremdsprache

unterrichtet, bislang ab Klasse 5, ab dem Schuljahr 2025/26 erst ab Klasse 6. Etwa 85 % der Schüler*innen der Folkeskole lernen Deutsch, wobei es große regionale Unterschiede gibt: In der Hauptstadtregion sind es bspw. nur 66 %. Außerhalb dieser Region ist Deutsch oft Pflichtfach (NCFE, 2025). Die meisten Schüler*innen benötigen Deutsch als sogenannte „Doppelkompetenz“ (*Tillægskompetence*), etwa für berufliche Perspektiven oder internationale Mobilität (NCFE, 2025). Dennoch steht Dänemark vor großen Herausforderungen. Laut EPINION fehlen künftig Deutschlehrkräfte und allgemein Personen mit Deutschkenntnissen. Ein Bericht des NCFE zeigt, dass sich die Lage in den letzten zehn Jahren verschärft hat. Eine koordinierte nationale Strategie fehlt bislang (NCFE, 2025). Im Jahr 2026 stellt das Ministerium für Hochschulbildung und Wissenschaft (*Uddannelses- og Forskningsministeriet*) Mittel in Höhe von 68 Millionen Dänischen Kronen für die Hochschulbildung für Deutsch und Französisch bereit. Um dem Lehrkräftemangel und der sozialen Ungleichheit entgegenzuwirken, sind verstärkte Kooperationen und gezielte Fördermaßnahmen notwendig – sowohl auf bildungspolitischer als auch auf institutioneller Ebene.

In Dänemark ist der Weg ins Lehramt abhängig von der Schulform (University College South Denmark, o. D.). Für die Volksschule (Folkeskole, Klasse 0–10) absolvieren angehende Lehrkräfte in der Regel einen vierjährigen Professionsbachelor an einem University College (Civilstyrelsen, o. D.; University College South Denmark, o. D.). Die Ausbildung ist praxisnah und umfasst rund 30 Wochen Praktikum mit pädagogischem Fokus (Civilstyrelsen, o. D.). Studierende wählen zwei bis drei Unterrichtsfächer, ggf. Deutsch als Fremdsprache (Civilstyrelsen, o. D.). Inhalte wie Sprachdidaktik, interkulturelle Kommunikation und moderne Lehrmethoden sind zentraler Bestandteil (UC SYD, o. D.). Unterrichtet wird später nicht nur in öffentlichen Schulen, sondern auch in Internaten, Sprachschulen, Sonderschulen, Erwachsenenbildungseinrichtungen, Kinderstationen von Krankenhäusern und sogar in offenen Gefängnissen (UCN, o. D.). Neben der klassischen Ausbildung gibt es alternative Wege ins Lehramt, z.B. eine digitale Lehrkräfteausbildung, die *Meritlærer*-Ausbildung für Quereinsteiger*innen mit Berufserfahrung sowie die pädagogische Diplom-Ausbildung, die modular aufgebaut ist und berufsbegleitend absolviert werden kann (UC SYD, o. D.). Für das Gymnasium (Klasse 11–13) ist ein Bachelor- und Masterstudium im jeweiligen Fach erforderlich. Zusätzlich muss ein Nebenfach im Bachelor und Master belegt werden. Entscheidend ist, dass im Bachelor und Master verpflichtend eine pädagogisch-didaktische Studienlinie im Hauptfach vorliegt, um die Fähigkeit zu erlangen, im dänischen Gymnasium unterrichten zu können (Københavns Universitet, o. D.). Nach der Einstellung folgt das einjährige *Pædagogikum*, eine duale Ausbildung mit theoretischen Kursen und praktischer Unterrichtserfahrung (Københavns Universitet, o. D.). Für wirtschaftsnahe Fächer sind zusätzlich zwei Jahre Berufserfahrung erforderlich. In Sonderfällen gibt es eine Kompetenzbewertung durch das Bildungsministerium (*Styrelsen for Undervisning og Kvalitet*), das dann über die Qualifikation entscheidet (Børne- og Undervisningsministeriet, o. D.).

Zum Zeitpunkt des Verfassens dieses Beitrags (Ende September 2025) befindet sich das dänische Curriculum für Deutsch kurz vor einer Veränderung: Derzeit erfolgt eine noch andauernde Revision, deren Veröffentlichung 2026 geplant ist.

2.2. Finnland

In Finnland ist Deutsch Teil des Fremdsprachenangebots, meistens als fakultative Sprache (Kolehmainen et al., 2025). In einigen Städten wird Deutsch auch als die sog. „A1-Sprache“ ab Klasse 1 angeboten. Diese ist für alle obligatorisch, aber in den meisten Fällen lernen Kinder als A1-Sprache Englisch. Deutsch kann als Abiturfach gewählt werden (Kolehmainen et al., 2025). Das Fach kann als Abiturfach gewählt werden (Kolehmainen et al., 2025). Etwa 50 % der Schulen bieten ab Klasse 3 oder 4 eine fakultative Fremdsprache (sog. A2-Sprache) an, die von 25 % gelernt wird (Kolehmainen et al., 2025). In Klasse 8 bieten nur noch 25% der Schulen die Möglichkeit,

eine neue fakultative Sprache (sog. B2-Sprache) zu wählen (Kolehmainen et al., 2025). Hier liegt die Annahme des Angebots von Deutsch, Französisch und Spanisch sowie anderen Sprachen (Kolehmainen et al., 2025) bei 8,5 %. Der Evaluationsbericht *Visioraportti* vom Februar 2025 verdeutlicht, dass die tatsächliche Durchführung des Unterrichts abhängig von der Zahl der Anmeldungen ist, denn oft gelten Mindestteilnehmendenzahlen (Kolehmainen et al., 2025). Werden diese nicht erreicht, findet der Fremdsprachenunterricht nicht statt (Kolehmainen et al., 2025). In der Regel unterrichten Deutschlehrkräfte im schulischen Bereich nicht nur Deutsch, sondern eine weitere (oder sogar mehrere) Fremdsprachen oder die zweite Landessprache Schwedisch. Ein Blick in den *Visioraportti* macht deutlich, dass der Fremdsprachenunterricht stark zurückgegangen ist bzw. sich stark auf Englisch konzentriert (Kolehmainen et al., 2025). Der Unterricht ist zudem sozial und regional ungleich verteilt (Kolehmainen et al., 2025). Diese Entwicklung schwächt den gesamten Bildungsweg, führt zukünftig zu einem Mangel an Fachkräften mit Sprachkenntnissen und gefährdet Finnlands internationale Handlungsfähigkeit und Informationssicherheit (Kolehmainen et al., 2025). Gemeinden entscheiden über den Fremdsprachenunterricht eigenständig, ohne gemeinsame Ziele oder zentrale Steuerung (Kolehmainen et al., 2025). Um dem gegenzusteuern, bedarf es einer nationalen Fremdsprachenstrategie, die den Unterricht von der Vorschule bis zur Hochschule koordiniert, Vielfalt fördert und Chancengleichheit sichert (Kolehmainen et al., 2025). Ziel ist, dass alle Schüler*innen künftig zwei Fremdsprachen lernen – zusätzlich zu den Landessprachen (Kolehmainen et al., 2025).

Die Befähigung für das Lehramt ist gesetzlich geregelt (Opetushallitus, o. D.). Wer dauerhaft unterrichten will, benötigt einen Masterabschluss. Die Ausbildung erfolgt über Forschungsuniversitäten, die selbst über Aufnahmekriterien und Inhalte entscheiden (Opetushallitus, o. D.). Eignungstests prüfen sowohl fachliche als auch persönliche Eignung (Opetus- ja kulttuuriministeriö, o. D.). Für eine Festanstellung als Deutschlehrkraft ab Klasse 7 ist ein Masterabschluss mit germanistischen Studienanteilen sowie eine pädagogische Zusatzqualifikation erforderlich (Helsingin yliopisto, o.D.). Das Hauptfach kann dabei variieren – Deutsch muss nicht zwingend das Hauptfach sein (Opetushallitus, o. D.). Die Praxis ist im Rahmen der pädagogischen Ausbildung im Studium integriert, meist in Übungsschulen (Opetushallitus, o.D.). Ein separates Referendariat wie in Deutschland gibt es nicht (Brand, 2021). Deutschlehrkraft wird man nicht über ein klassisches Lehramtsstudium, auch ein Germanistikabschluss allein reicht nicht aus. Es sind zusätzliche pädagogische Studien nötig, die parallel oder nach dem Master absolviert werden können. Beispiele für Studienorte sind die Universitäten Helsinki, Turku, Tampere, Jyväskylä, Oulu, Eastern Finland und Åbo Akademi.

2.3 Island

In Island ist das Lehramt gesetzlich geregelt. Wer dauerhaft unterrichten möchte, benötigt einen Masterabschluss (Government of Iceland, o.D.). Die Ausbildung erfolgt über die School of Education der Universität Island (Háskóli Íslands) in Reykjavík (University of Iceland, o.D.). Das Lehramtsstudium umfasst in der Regel fünf Jahre: einen Bachelor und einen Master. Die Lehrbefähigung ist Voraussetzung für die Berufsausübung in Vorschule, Grundschule und Sekundarstufe (Klasse 0–10). Sie wird vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kinder ausgestellt (Government of Iceland, o.D.). Für die Zulassung zur Lehrkräfteausbildung sind ein Masterabschluss in Pädagogik, der Nachweis spezialisierter Kompetenzen je nach Schulstufe oder Fach sowie Sprachkenntnisse in Isländisch auf C1-Niveau (GER) erforderlich (University of Iceland, o.D.). Lehrkräfte arbeiten in öffentlichen und privaten Vorschulen, Grundschulen, Sekundarschulen, Berufsschulen sowie sonderpädagogischen Einrichtungen. Für das Unterrichten an weiterführenden Schulen (Klasse 11–13) ist ein Bachelorabschluss in einem relevanten Fach (z. B. Sozialwissenschaften oder Erziehungswissenschaften) sowie ein Masterabschluss

erforderlich. Deutsch als Fremdsprache kann im Lehramtsstudium an der Universität Island gewählt werden, insbesondere für Grund- und Sekundarschulen. Die Studienstruktur entspricht anderen Lehramtsstudiengängen: Bachelor und Master. Inhalte sind u. a. Sprachdidaktik, Lehrmethoden, interkulturelle Kommunikation und Bildungsforschung. Praxisphasen und Feldstudien sind integriert. Die Unterrichtssprache in den Fachmodulen ist Isländisch und Deutsch (University of Iceland, o.D.). Ein alternativer Weg zur Lehrbefähigung in Deutsch führt über ein Germanistikstudium (BA) an der Fakultät für Geisteswissenschaften der Universität Island. Das Studium dauert drei Jahre. Es kann mit Lehramtsmodulen kombiniert werden. Inhalte sind deutsche Sprache, Literatur, Kulturgeschichte, Sprach- und Literaturwissenschaft sowie interkulturelle Kommunikation (University of Iceland, o.D.).

2.4 Norwegen

In Norwegen ist die Lehramtsausbildung stark differenziert und richtet sich nach Schulform, Altersstufe und Fachrichtung (Kunnskapsdepartementet, o.D.). Für die Grundschule und Sekundarstufe I (Klasse 1–10) gibt es verschiedene Wege, abhängig vom Einsatzbereich und dem individuellen Förderbedarf der Schüler*innen (Kunnskapsdepartementet, o.D.). Für den Unterricht in Klasse 1–4 ist in der Regel eine Ausbildung von Grundschullehrkräften für die Jahrgangsstufen 1–7 erforderlich. Alternativ kann auch eine Vorschullehrkräfteausbildung mit einer zusätzlichen Qualifikation absolviert werden. Lehrkräfte in praktischen und ästhetischen Fächern benötigen eine fachdidaktische Ausbildung. Für zweisprachige Lehrkräfte gibt es eine dreijährige Ausbildung mit sprachspezifischem Fokus (Kunnskapsdepartementet, o.D.). Bei individuellem Förderbedarf ist eine sonderpädagogische Zusatzqualifikation notwendig (Kunnskapsdepartementet, o.D.). Für den Unterricht in Klasse 5–10 ist eine Grundschullehrkräfteausbildung für die Stufen 5–10 oder ein Hochschulstudium erforderlich, ergänzt durch eine praktisch-pädagogische Ausbildung (PPU) (Kunnskapsdepartementet, 2024). Auch Berufsschulen können zur Lehrbefähigung führen. Für muttersprachliche oder zweisprachige Lehrkräfte gelten besondere Voraussetzungen. Ein Hochschulstudium im jeweiligen Sprachfach, eine PPU-Ausbildung und kulturelle Kenntnisse sind erforderlich (Kunnskapsdepartementet, 2024). Alternativ kann eine Lehrkräfteausbildung im Herkunftsland oder ein Studium in „Sprache und Kultur des Kindes“ anerkannt werden. Für nationale Minderheitssprachen gelten gesonderte Regelungen (Kunnskapsdepartementet, 2024).

Die Ausbildung zur Deutschlehrkraft erfolgt in Norwegen – wie auch für andere, sogenannte zweite Fremdsprachen wie Französisch oder Spanisch – in der Regel erst für den Unterricht ab Klasse 8 (Kunnskapsdepartementet, 2024). Vorher wird Deutsch nur in Ausnahmefällen unterrichtet. Englisch ist die einzige Fremdsprache, die bereits ab Klasse 1 bzw. 3 verpflichtend angeboten wird (Kunnskapsdepartementet, 2024). Für Deutschlehrkräfte bedeutet dies, dass die Ausbildung meist über die Grundschullehrkräfteausbildung für Klasse 5–10 oder über das Lektoratsstudium für Klasse 8–13 erfolgt. Die Lehramtsstudiengänge in Norwegen sind vielfältig: Neben dem Lektoratsstudium (Masterabschluss mit zwei Unterrichtsfächern) gibt es die Grundschullehrkräfteausbildung für Klasse 1–7 oder 5–10, die Vorschullehrkräfteausbildung, fachdidaktische Programme, die sog. PPU für allgemeinbildende Fächer sowie die Berufsschullehrkräfteausbildung mit der sog. PPU-Y. *Fylkeskommunen* - eine norwegische Verwaltungseinheit auf regionaler Ebene, vergleichbar mit einem Bundesland, jedoch mit eingeschränkten Kompetenzen, insbesondere außerhalb der Bildungspolitik - entscheiden über die Relevanz einzelner Studienpunkte (Kunnskapsdepartementet, 2024). Ziel ist es, die pädagogische und fachliche Qualität des Schulpersonals zu sichern und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Die Studienwahl erfolgt individuell nach Interessen, Schulform und Fachrichtung. Für die PPU und PPU-Y bewirbt man sich direkt bei der jeweiligen Hochschule.

2.5 Schweden

In Schweden ist die Ausbildung zur Deutschlehrkraft gesetzlich geregelt und erfolgt über ein Lehramtsstudium mit dem Fach Deutsch (Skolverket, o.D.). Dieses wird unter anderem an den Universitäten in Uppsala, Göteborg und Stockholm angeboten (Stockholm University, o.D.). Das Studium dauert rund vier Jahre (Stockholm University, o.D.). Es beinhaltet fachwissenschaftliche Inhalte, Fachdidaktik, Sprachdidaktik sowie interkulturelle Kommunikation (Stockholms universitet, o.D.). Deutsch kann dabei als Haupt- oder Nebenfach gewählt werden (Stockholms universitet). Die Ausbildung verbindet theoretische Studien mit mehreren, über die Studienzeit verteilten Praxisphasen an Schulen (Stockholm University, o.D.). Lehrkräfte mit dieser Qualifikation können an Grundschulen (*Grundskola*) oder in der Erwachsenenbildung arbeiten (Stockholms universitet, o.D.). Für die Sekundarstufe II (*Gymnasieskola*, Klassen 10–12) ist ein Masterabschluss in Germanistik oder ein Lehramtsabschluss mit dem Fach Deutsch erforderlich – meist über das sogenannte *Ämneslärarprogram* mit einer Spezialisierung auf Deutsch und einem weiteren Fach (Stockholms universitet, o.D.). Die Studieninhalte umfassen unter anderem Sprachdidaktik, Literaturwissenschaft und interkulturelle Kommunikation (Stockholms universitet, o.D.). Nach dem Abschluss bewirbt man sich direkt bei einer Schule. Die Lehrbefähigung wird anschließend von der schwedischen Schulbehörde *Skolverket* bestätigt (Skolverket, o.D.). Studienorte sind Stockholm, Uppsala, Göteborg, Lund, Umeå, Dalarna und Växjö.

Laut Fredriksson & Rosén (2023) zählen zu den aktuellen Herausforderungen in der Ausbildung von Deutschlehrkräften der Rückgang der Studierendenzahlen, der zu einem spürbaren Lehrkräftemangel führt, sowie der zunehmend geringe Stellenwert von Fremdsprachen, was sich negativ auf die Attraktivität des Berufs auswirkt. Eine für 2026 geplante Schulreform sieht vor, die Zusatzpunkte für moderne Sprachen am Gymnasium zugunsten einer stärkeren Förderung der Kernfächer und Naturwissenschaften abzuschaffen (Regeringen, 2024). Es ist anzunehmen, dass dies die Marginalisierung von Fremdsprachen nach Englisch im schwedischen Schulsystem weiter verstärkt und sich unmittelbar auf die Deutschlernenden- sowie Studierendenzahlen auswirkt. Zudem, so Fredriksson & Rosén (2023), gibt es in der Deutschlehrkräfteausbildung in Schweden Spannungen zwischen den beteiligten Disziplinen – Pädagogik, Germanistik, Sprachdidaktik und Praxis –, etwa durch unterschiedliche Zielsetzungen und Herangehensweisen. Ein synergetisches Zusammenwirken der Fachrichtungen und Hochschulen, sowohl in fachlich curricularer als auch organisatorischer Hinsicht, stellt momentan ein wichtiges Desiderat dar, um die Deutschlehrkräfteausbildung in Schweden langfristig zu stabilisieren und zu stärken.

3.0 Die Angebote zur Deutschlehrkräftequalifizierung der Goethe-Institute in den nordischen Ländern

Trotz struktureller Unterschiede in den Bildungssystemen in den nordischen Ländern, insbesondere im Bereich der universitären Lehrkräftebildung, lassen sich deutliche Parallelen erkennen, etwa hinsichtlich des Status der zweiten Fremdsprache und der zunehmenden Marginalisierung von Deutschlehrkräften im schulischen Kontext. Vor diesem Hintergrund arbeiten die Goethe-Institute in den nordischen Ländern Dänemark, Finnland, Norwegen und Schweden eng zusammen - mit dem Ziel, die vielen Perspektiven und Wege zum Deutschlehrkräfteberuf und die Potentiale der Qualifizierung aktiver Deutschlehrkräfte aufzugreifen und gezielt zu fördern.

Die Angebote zur Qualifizierung von Deutschlehrkräften sind in einem länderübergreifend abgestimmten Lehrkräfte-Portfolio gebündelt, das den fachlichen Austausch von Lehrkräften in den nordischen Ländern ermöglicht. Im Zentrum dieses Portfolios steht die modulare Aus-, Fort- und

Weiterbildungsreihe *Deutsch Lehren Lernen* (DLL), die sich an Lehrkräfte aller Schulformen richtet. Die Veröffentlichung eines ausschließlich DLL gewidmeten Themenhefts mit vielfältigen Perspektiven auf die Deutschlehrkräfteaus- und -fortbildung unterstreicht die hohe Relevanz und nachhaltige Verankerung des Programms in den nationalen Bildungssystemen zahlreicher Länder.

Das aktuelle fachdidaktische Wissen, das im Rahmen von DLL vermittelt wird, trägt wesentlich zur Erweiterung der professionellen Unterrichtskompetenz bei und ermöglicht den Erwerb einer formalen Qualifikation im Bereich Deutsch als Fremdsprache (DaF). Die Teilnehmenden reflektieren Ideen und Ansätze aus der Fortbildung in Hinblick auf ihren eigenen Unterricht, erproben diese und setzen sie unmittelbar in der Praxis um. Durch die Analyse des eigenen Unterrichts sowie – dank Videomitschnitten aus Klassenzimmern und Kursräumen weltweit – auch fremder Unterrichtssituationen werden neue Handlungsmöglichkeiten sichtbar und gezielt weiterentwickelt. DLL richtet sich an Lehrkräfte des Faches „Deutsch als Fremdsprache“ oder „Deutsch als Zweitsprache“, unabhängig davon, ob sie bereits über Unterrichtserfahrung oder ein einschlägiges Hochschulstudium (z. B. Germanistik oder DaF) verfügen. Auch Lehrende ohne formale DaF-Ausbildung können ihre Kompetenzen durch die modular aufgebauten Einheiten gezielt ausbauen. Voraussetzung für die Teilnahme sind Deutschkenntnisse auf dem Niveau B2 gemäß dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER). Die Bearbeitung der Einheiten ist besonders für Lehrende gewinnbringend, die bereits unterrichten oder praktische Erfahrungen durch Hospitationen oder Praktika im Deutschunterricht gesammelt haben. Die Module werden als Online- und / oder Präsenzkurse angeboten und schließen mit einem sogenannten Praxiserkundungsprojekt ab, das direkt im eigenen Unterricht umgesetzt wird und den Transfer in die Praxis sicherstellt.

Darüber hinaus bestehen länderspezifische Angebote zur Qualifizierung von Deutschlehrkräften: In Finnland z. B. die Förderung des Primarunterrichts, in Schweden das Multiplikator*innen-Netzwerk, in Norwegen interdisziplinäre Deutschlehrertage und in Dänemark digitale Schulungen für Prüfer*innen. Für Island übernimmt das Goethe-Institut Dänemark die Koordination und stellt auch Materialien bereit. Seit 2015 besteht eine DLL-Kooperation zwischen dem Goethe-Institut Dänemark und der UC SYD in Haderslev. Diese hybride Weiterbildung umfasst ein Fernstudium mit einzelnen Präsenzseminaren in Haderslev. Die Teilnehmenden sind in der Regel aktive oder angehende Lehrkräfte in Dänemark. Daneben bietet das Goethe-Institut in der Region Europa II regelmäßig DLL-Kurse an, die neben der fachlichen Qualifizierung einen Austausch von Lehrkräften in Europa ermöglichen.

DLL hat sich in den letzten Jahren nicht nur in der Lehrkräftefort-, aus- und -weiterbildung etabliert, sondern gewinnt zunehmend auch in der Hochschulbildung an Bedeutung. Besonders in der universitären Ausbildung von Lehramtsstudierenden bietet DLL durch seinen handlungsorientierten, praxisnahen Ansatz eine wertvolle Perspektive zu theoretischen Modulen. Hochschulen in verschiedenen Ländern integrieren DLL-Module in ihre Curricula, um angehenden Lehrkräften frühzeitig einen forschenden Zugang zur eigenen Unterrichtspraxis zu ermöglichen. Dies eröffnet neue Perspektiven für internationale Hochschulkooperationen, etwa in Form gemeinsamer Seminare, digitaler Austauschformate oder kollaborativer Forschungsprojekte im Bereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Deutschlehrkräften. Gerade in der Region der nordischen Länder, wo Fragen der Mehrsprachigkeit, Inklusion und Digitalisierung zentrale Rollen spielen, bietet DLL eine fundierte Grundlage für innovative, grenzüberschreitende Bildungsinitiativen. Vor diesem Hintergrund besteht von Seiten der Goethe-Institute ein großes Interesse an weiteren Hochschulkooperationen. Erste Gespräche zur Integration von DLL in den Lehrplan der Germanistik und/oder Sprachdidaktik wurden in diesem Jahr mit einigen Universitäten in den nordischen Ländern bereits aufgenommen.

Darüber hinaus bestehen weitere Angebote der Goethe-Institute, von denen hier nur eine kleine Auswahl genannt werden soll:

- Aktive Deutschlehrkräfte aus Dänemark, Finnland, Island, Norwegen und Schweden können sich für ein Stipendium für ein- oder mehrwöchige Fortbildungen in Deutschland bewerben.
- Das in Schweden bereits eingeführte und in den anderen nordischen Ländern für 2026 geplante Multiplikator*innen-Netzwerk qualifiziert engagierte Deutschlehrkräfte zu Fortbildner*innen, die in ihrer Stadt, Kommune oder Region standardisierte Fortbildungsangebote des Goethe-Instituts multiplizieren.
- Jungen Lehramtsstudierenden oder jungen Lehrkräften aus Deutschland ermöglicht das *SCHULWÄRTS!*-Programm Praktika an Schulen in über vierzig Ländern, darunter auch allen nordischen Ländern.
- Das Deutschstunde-Portal bietet länderübergreifend niederschwellig und ohne Anmeldung zu einer Vielzahl an Themen und sprachlichen Niveaus kostenlose Unterrichtsmaterialien, Online-Fortbildungen und Austauschformate an.
- In digitalen Angeboten wie dem „Goethe-Café Nord“ oder kurzen Online-Seminaren wie „Deutsch am Mittwoch“ erhalten Deutschlehrkräfte in den Nordischen Ländern neue fachliche Impulse und haben die Möglichkeit, sich über aktuelle Entwicklungen und Fragestellungen in ihrem Deutschunterricht auszutauschen.

Die Goethe-Institute in den nordischen Ländern möchten mit diesem Forumsbeitrag in den Austausch mit Lehrkräften besonders in diesen Ländern treten und länderübergreifend Verbindungen aufbauen. Wir möchten Deutschlehrkräfte in den nordischen Ländern zum Austausch mit uns und untereinander ermutigen. Dazu eignet sich unsere Präsenz auf LinkedIn („Die Goethe-Institute in den nordischen Ländern“), auf der wir regelmäßig länderspezifisch- und übergreifend auf Angebote hinweisen. Zudem bietet jedes Goethe-Institut in den nordischen Ländern einen Newsletter für Lehrkräfte an, für den man sich auf den jeweiligen Institutswebseiten anmelden kann. Dort werden auch in Zukunft weitere Angebote präsentiert. Bei konkreten Fragen sind die Ansprechpartner*innen per E-Mail erreichbar unter *bildung-nordeuropa@goethe.de*.

Die zunehmende Vernetzung und koordinierte Zusammenarbeit der Goethe-Institute in den nordischen Ländern eröffnet neue Perspektiven für eine gemeinsame, nachhaltige Förderung der Qualifizierung von Deutschlehrkräften und stärkt zugleich den bildungspolitischen Dialog mit regionalen und universitären Partnerinstitutionen. Diese enge Kooperation der Goethe-Institute in den nordischen Ländern bildet die Grundlage für eine strategisch ausgerichtete, transnationale Bildungsarbeit, die den Austausch stärkt, Synergien nutzt und die Professionalisierung von Deutschlehrkräften langfristig unterstützt.

Literatur

Anders, F. (2024, January 27). *PISA-Spitzenreiter – Finnland: Eine Lehrerausbildung der anderen Art*. Deutsches Schulportal. <https://deutsches-schulportal.de/expertenstimmen/finnland-eine-lehrerausbildung-der-anderen-art/>

Auswärtiges Amt. (2025). *Deutsch als Fremdsprache weltweit 2025: Perspektiven, Herausforderungen, Strategien*. <https://www.auswaertiges-amt.de/blueprint/servlet/resource/blob/2728424/f7ee0558008807b8e4b1ae15907d5872/deutsch-als-fremdsprache-weltweit-data.pdf>

Børne- og Undervisningsministeriet. (o.D.). *Pædagogikum*. <https://www.uvm.dk/gymnasiale-uddannelser/paedagogikum-og-faglig-kompetence/paedagogikum>

- Det Nationale Center for Fremmedsprog. (2023). *Tyskfagets udvikling gennem de sidste 10 år: En databaseret undersøgelse af tyskfagets udvikling 2012–2022 i grundskolen, på ungdomsuddannelserne og på de videregående uddannelser.*
https://viden.ncff.dk/ncff/tyskfagets_udvikling_gennem_de_sidste_10_aar
- Det Nationale Center for Fremmedsprog. (o.D.). *NCFF – Det Nationale Center for Fremmedsprog.*
<https://ncff.dk/>
- Government of Iceland. (o.D.). *Education.* <https://www.government.is/topics/education/>
- Government of Iceland. (o.D.). *Licence applications.*
<https://www.government.is/topics/education/licence-applications/>
- Helsingin Yliopisto. (o.D.). *Opettajain kelpoisuusvaatimukset ja kelpoisuuskoe.*
<https://www.helsinki.fi/fi/kasvatustieteellinen-tiedekunta/opiskelu-ja-opetus/opettajan-kelpoisuusvaatimukset-ja-kelpoisuuskoe>
- ISCED-Klassifizierung. (1997). *Das finnische Bildungswesen im Kurzportrait.*
https://www.opf.fi/sites/default/files/documents/160268_das_finnische_bildungswesen_im_kurzportrait.pdf
- Kolehmainen, L., Johansson, M., Lähtenmäki, M., Vilkuna, O., & Koistinen, S. (2025, February 25). *Vieraiden kielten opiskelun ja osaamisen taso Suomessa.* SUKOL.
<https://sukol.fi/ajankohtaista/vieraiden-kielten-opiskelun-ja-osaamisen-taso-suomessa>
- Kunnskapsdepartementet. (2024, June 3). *Forskrift om grunnskoleopplæringa og den vidaregåande opplæringa (opplæringsforskrifta) – Kapittel 12. Personalet i skolen.* Lovdata.
<https://lovdata.no/dokument/SF/forskrift/2024-06-03-900>
- Kunnskapsdepartementet. (o.D.). *Kompetanse for kvalitet* [PDF]. Regjeringen.no.
https://www.regjeringen.no/contentassets/98420e01d3564a70b4b07e1e413ec962/no/pdfs/f-4485-b_kompetanse-for-kvalitet.pdf
- Københavns Universitet. (o.D.). *Bachelor i tysk sprog og kultur.*
<https://www.ku.dk/studier/bachelor/tysk-sprog-og-kultur>
- Lunnevuori, L. (o.D.). *Studera till lärare i tyska.* Stockholms universitet.
<https://www.su.se/institutionen-for-slaviska-och-baltiska-sprak-finska-nederlandska-och-tyska/utbildning/v%C3%A5ra-utbildningar/studera-till-l%C3%A4rare-i-tyska-1.541776>
- Ministry of Education and Culture, Finland. (2016). *Teacher education in Finland* (p. 5).
<https://okm.fi/documents/1410845/4150027/Teacher+education+in+Finland/57c88304-216b-41a7-ab36-7ddd4597b925>
- Persson, K. (o.D.). *Teacher education at Stockholm University.* Stockholm University.
<https://www.su.se/english/education/top-reasons-to-choose-su/our-courses-and-programmes/teacher-education-at-stockholm-university-1.515492>
- Regeringen. (2024). *Ämneskunskaper och lärarskicklighet – en reformerad lärarutbildning* (Statens offentliga utredningar [SOU] 2024:81). Regeringskansliet.
<https://www.regeringen.se/contentassets/a1902cd0a0b94cee96972507f4a6c000/amneskunskaper-och-lararskicklighet---en-reformerad-lararutbildning-sou-202481.pdf>
- Skolverket. (o.D.). *Requirements for certification.*
<https://www.skolverket.se/kompetensutveckling/legitimation/apply-for-certification/requirements-for-certification>
- Stockholm University. (o.D.). *Sweden's higher education system.*
<https://www.su.se/english/education/how-to-apply/sweden-s-higher-education-system>
- Stockholms universitet. (o.D.). *TYS101 – Tyska I.*
<https://utbildning.su.se/utbildning/utbildningskatalog/ty/tys101>
- Stockholms universitet. (o.D.). *Ämneslärarprogram med inriktning mot arbete i gymnasieskolan, svenska som andraspråk, tyska.* <https://www.su.se/lrdiy-gy2t-1.411967>
- UC SYD. (o.D.). *Bliv lærer.* <https://www.ucsyd.dk/uddannelse/laerer>
- UC SYD. (o.D.). *Den digitale læreruddannelse.* <https://www.ucsyd.dk/uddannelse/laerer/den-digitale-laereruddannelse>

- UCN. (o.D.). *Job og videreuddannelse som lærer*. <https://www.ucn.dk/uddannelser/laerer/job-og-karriere>
- Uddannelses- og Forskningsministeriet. (2015). *Bekendtgørelse nr. 1068 af 08/09/2015 om uddannelsen til professionsbachelor som lærer i folkeskolen*. <https://www.retsinformation.dk/api/pdf/174218>
- University College South Denmark. (o.D.). *Lehrer werden in Dänemark – Bliv lærer i Danmark*. <https://www.ucsyd.dk/uddannelse/laerer>
- University of Iceland. (o.D.). *German, BA*. <https://english.hi.is/german/ba>
- Van Lier, L. (2004). *The ecology and semiotics of language learning: A sociocultural perspective*. Kluwer Academic. <https://doi.org/10.1007/1-4020-7912-5>
- Voerke, P., & Krzelj, K. (2023). Konzeption und Wirkung von Aus- und Fortbildungsprogrammen im Bereich Deutsch als Fremdsprache am Beispiel von Deutsch Lehren Lernen: Einführung in den Themenschwerpunkt. *KONTEXTE: Internationales Journal zur Professionalisierung in Deutsch als Fremdsprache*, 1(2), 1–5. <https://doi.org/10.24403/jp.1335307>